

# Bericht des KSR Hochtaunuskreis

## Teil I: Fragebogen

### Vermerk zur Bearbeitung des Fragebogens:

Zur ersten Frage wurde eine kleine schriftliche Ergänzung beigefügt.

Zur zweiten Frage wurde eine Umfrage im Vorstand des KSR HTK durchgeführt.

Die dritte und vierte Frage wurden ohne Zusätze ausgefüllt.

### Begründung:

Der KSR HTK ist während der Bearbeitung des Fragebogens zum Schluss gekommen, dass das Ausfüllen der ersten zwei Fragen des Fragebogens aufgrund von einer starken Verallgemeinerung schwierig vertretbar ist. Aus diesem Grund kommt es zu einer differenzierteren Bearbeitung der ersten zwei Fragen des Fragebogens.

### Fragebogen:

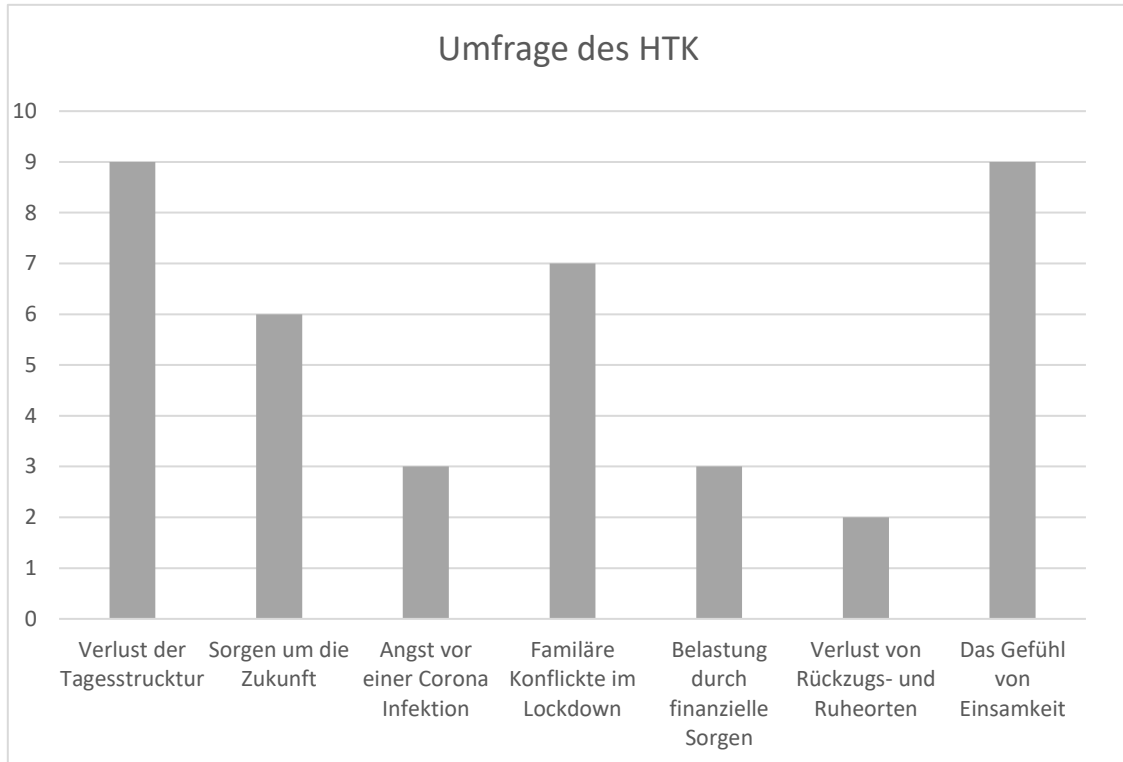
#### Frage 1:

Der KSR des HTK stellt fest, dass es zwar genügend Hilfsangebote (in Form von beispielsweise Schulpsychologen) gibt, nur wird für diese besonders im zweiten Lockdown weniger präventive Arbeit (durch zB. thematisieren von psychischen Krankheiten und das Empfehlen von Hilfsangeboten) geleistet. Außerdem ist das Maß der präventiven Arbeit sehr stark schulabhängig. In manchen Schulen des Kreises findet **wenig bis gar keine** präventive Arbeit statt. Dies hat zu Folge, dass SuS, die mit keiner präventiven Arbeit beraten wurden, vermehrt Hilfsangebote (beispielsweise aus Scham) nicht in Anspruch nehmen, obwohl sie diese brauchen würden. Dennoch geht der KSR (durch ua. Berichte von Vertrauenslehrern) davon aus, dass die Hilfsangebote im Kreis vielfach nachgefragt werden.

<b>1. Gibt es genügend Hilfsangebote bei psychischen Problemen und Sorgen von Schüler*innen in eurem Kreis, eurer Stadt? Sind diese bekannt und werden sie nachgefragt?</b>	
<b>Kreuze die zutreffende Antwort an.</b>	
<input checked="" type="radio"/> Es gibt genügend Hilfsangebote	<input type="radio"/> Die Angebote wurden in der Schule bekannt gemacht
<input type="radio"/> Es gibt zu wenige Hilfsangebote	<input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein
	<input type="radio"/> Die Angebote wurden vielfach wahrgenommen
	<input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein

## Frage 2:

Die Umfrage wurde in einer Online-Konferenz öffentlich von 11 Vorstandsmitgliedern am 12.02.2021 durchgeführt. Die Balken geben dabei an, wie viele der 11 Vorstandsmitglieder das jeweilige Problem in der Corona Zeit häufig beobachten oder erleben.



Die Umfrage zeigt, dass die auf dem Fragebogen nicht angekreuzten Probleme auch berücksichtigt werden müssen.

**2. Erlebt oder beobachtet ihr in eurem Umkreis, in der Corona Zeit, häufig ...**

**Kreuze die zutreffende Antwort an. (Mehrere Antworten möglich)**

<input checked="" type="checkbox"/> ...Verlust der Tagesstruktur	<input type="checkbox"/> ...Belastung durch finanzielle Sorgen
<input checked="" type="checkbox"/> ...Sorgen um die Zukunft	<input type="checkbox"/> ...Verlust von Rückzugs- und Ruheorten
<input type="checkbox"/> ...Angst vor einer Corona Infektion	<input checked="" type="checkbox"/> ...Das Gefühl von Einsamkeit
<input checked="" type="checkbox"/> ... Familiäre Konflikte im Lockdown	

**Frage 3:**

**3. Bekommt ihr als KSR, SSR viele Fragen/Beschwerden bezüglich psychischer Gesundheit?**

**Kreuze die zutreffende Antwort an.**

- Ja, mehr als vor Corona
- Genauso viele Fragen & Beschwerden wie vor Corona
- Wir haben noch nie Fragen oder Beschwerden bezüglich psychischer Gesundheit bekommen

**Frage 4:**

**4. Wurdet ihr als KSR/SSR über neue Corona Regeln/Auflagen sowie die Fallzahlen in den Schulen und Anzahl von Schüler\*innen in Isolation/Quarantäne, von dem Schulamt eures Kreises/eurer Stadt informiert?**

**Kreuze die zutreffende Antwort an.**

- Ja, wir wurden direkt informiert
- Nein, wir haben es nur durch die Presse oder Schüler\*innen / Lehrer\*innen erfahren
- Wir haben die Informationen auf Nachfrage erhalten

## **Teil II: Bericht**

### Stellungnahme des KSR des HTK zur Corona bedingten Situation in 4 Themenpunkten:

Folgender Bericht basiert auf einer Diskussion des Vorstands, die am 12.02.2021 in einer Onlinekonferenz abgehalten wurde.

#### **Themenpunkt 1: Einschränkung der Kinderrechte:**

Der KSR sieht im Allgemeinen keine großen Einschränkungen der Kinderrechte. Jedoch wird im dritten Themenpunkt genauer auf ungleiche Bildungschancen eingegangen, die das Kinderrecht auf Teilhabe bzw. Beteiligung und vor allem das Kinderrecht auf Gleichheit in Teilen einschränken.

#### **Themenpunkt 2: Zustand (Verfassung) der SV-Organe:**

##### **a)Auf Kreisebene**

Der bei den Neuwahlen vom 12.01.2021 gewählte Vorstand des KSR hält im 2-Wochenturnus eine Onlinekonferenz ab und beschäftigt sich momentan mit vielerlei Themen. Der Umstieg auf digitale Kontaktmöglichkeiten auf Grund von Corona ermöglicht dem Vorstand nicht nur das Treffen während der Pandemie, der Vorstand kann nun auch frequenter eine Konferenz abhalten. In diesem Punkt profitiert der KSR im Moment.

Zu manchen Schulen innerhalb des HTK ist es dem KSR bisher noch nicht gelungen Kontakt herzustellen und aufzubauen. Diese fehlende Partizipation ist jedoch nicht pandemiegeschuldet, sondern ein Problem, mit dem sich der KSR bereits lange und gerade im Moment beschäftigt. Die Partizipation auf Kreisebene ist daher eher wenig eingeschränkt.

##### **b)Auf Schulebene**

Die SV auf Schulebene leidet stark unter der Pandemie und den Auswirkungen des Lockdowns. Hierbei gilt jedoch auch, dass es sehr schulabhängig ist, wie aktiv die SV in den Schulen ist.

Da sich die SV auf Schulebene neben dem Vertreten der Schülermeinungen innerhalb der Schule primär um schulbezogene Projekte kümmert, die sich nicht mit dem Lockdown vereinbaren lassen (wie zB. einer Nikolausaktion, einer Faschingsparty usw.), ist die SV logischerweise handlungsunfähiger als vor dem Lockdown. Diese unvermeidbare Handlungsunfähigkeit stellt den größten Verlust an Partizipation dar. In den besten Fällen wird dieser Verlust durch Projekte vermindert, die sich mit dem Lockdown bzw. mit Abstandsregeln vereinbaren lassen. Da sich solche Projekte im letzten Jahr ausschließlich digital bedenkenfrei planen und realisieren ließen, blieb dies jedoch die Ausnahme. Denn solch ein digitales Projekt basiert nicht nur auf dem Vorhandensein einer digitalen Infrastruktur der SV und deren Mitglieder, sondern auch auf der Bereitschaft der Schulsprecher sich der digitalen Hürde zu stellen und sich in die Materie der digitalen Kommunikationsmöglichkeiten einzuarbeiten. Diese Bereitschaft schwankt von Schule zu Schule, was dazu sorgt, dass sich die SV in einigen Schulen vor allem während des

Lockdowns zeitweilig auflöste. Neben diesem völligen Verlust von Partizipation ist jedoch auch ein motivationsgeschuldeter Verlust an Partizipation zu verzeichnen, der durch die am Anfang des Punktes b) erwähnte unvermeidbare Handlungsunfähigkeit der SV während des letzten Jahres entsteht. Durch das Absagen von Projekten (wie zB. der Nikolausaktion, der Faschingsparty usw.) fehlt der breiten Masse der SV-Mitglieder der Grund zur SV zu kommen.

Die verschiedenen Ämter, die die SV auf Schulebene besetzt, litten unter der Pandemie unterschiedlich stark. Während der Jugendbeirat zumindest während des ersten Lockdowns online intakt blieb, fanden die Sitzungen von beispielsweise der Schulkonferenz meist gar nicht mehr statt.

### **Themenpunkt 3: Bildungsqualität und Bildungschancen im digitalen Unterricht:**

Der KSR ist sich einig, dass die Bildungsqualität und Bildungschancen **erheblich** unter dem Distanzunterricht während des Lockdowns litten. Im Vergleich zum eingeschränkten Präsenzunterricht zwischen dem ersten und zweiten Lockdown wirft der Distanzunterricht in Hinsicht auf Bildungsqualität und Bildungschancen viele Probleme auf.

Der Distanzunterricht im HTK in der Sek. 1& 2 findet in Form von digitalen Medien und Kontaktmöglichkeiten, wie zB. Lanis und Schul.Cloud statt. Ein Faktor für die Verminderung der Bildungsqualität lässt sich in der Unübersichtlichkeit der Medien finden, die für die Vermittlung von Lehrmaterial genutzt werden. Ein anderer Grund ist die teilweise sehr veraltete digitale Infrastruktur, die sich vor allem in manchen kleineren und abgelegeneren Orten im Taunus vorfinden lässt und den heutigen Ansprüchen kaum nachkommen kann. Gerade bei Onlinekonferenzen stellt eine schlechte Verbindung nicht nur eine Verminderung von Bildungsqualität dar, sondern auch ungleiche Bildungschancen.

Da die Onlinekonferenzen nicht nur störanfällig sind, sondern auch oftmals aus Überlastung des Servers oder anderen technischen Problemen ausfallen müssen kann hier eine weitere Verminderung an Bildungsqualität festgestellt werden. Außerdem halten viele Lehrer nicht konsequent Videokonferenzen ab, wodurch der digitale Unterricht häufig aus Arbeitsaufträgen besteht, deren Aufgaben nicht im Vorhinein besprochen wurden, was die Bildungsqualität stark sinken lässt. Außerdem liegt es momentan an den Lehrern, wie viel Arbeit und Mühe sie in den Onlineunterricht fließen lassen. Damit schwankt die Qualität des Onlineunterrichtes und damit auch die Bildungsqualität zwischen den verschiedenen Fächern, die ein Schüler belegt sehr stark.

Zusammen gefasst kann man über den Distanzunterricht sagen, dass es für Schüler & Lehrer im Vergleich zum Präsenzunterricht ein Vielfaches an (zeitlichem) Aufwand, Mühe und Durchhaltevermögen benötigt, den Distanzunterricht abzuhalten.

Der KSR ist deshalb der Meinung, dass sich der momentane Distanzunterricht nicht nur aus didaktischer und methodischer Sicht schwer als adäquate Alternative für den Präsenzunterricht etablieren kann und wird. Der Distanzunterricht richtet sich auch gegen gleiche Bildungschancen. Schwächere Schüler, Schüler, die bei einem Lehrer unterrichtet werden, der wenig Mühe in seinen Distanzunterricht einfließen lässt, oder Schüler mit einer schlechten Internetverbindung wird so der Zugang zu Bildung erschwert. Die im ersten Punkt erwähnten Kinderrechte werden dabei in Teilen eingeschränkt.

#### **Themenpunkt 4: psychische Belastung von SuS (auf Grund von Distanzunterricht und privaten Einschränkungen):**

Der KSR ist sich sicher, dass Kontaktbeschränkungen, Lockdown, Distanzunterricht und private Einschränkungen die Schüler im Kreis psychisch belasten.

Ein Faktor sind dabei sportliche Aktivitäten, der Sportunterricht der Schule oder anderweitige Freizeitaktivitäten, die meist nur eingeschränkt stattfinden können. Der Sportunterricht der Schule besteht beispielsweise aus Arbeitsaufträgen, die eine sportliche Aktivität des Schülers fordern (zB. Lauftagebuch) oder online Konferenzen, in denen jedoch nur Unterrichtsinhalte besprochen werden, da sich „richtiger“ Sportunterricht nicht online realisieren lässt. Andere Freizeitaktivitäten leiden jedoch weniger unter dem Lockdown. Instrumentalunterricht beispielsweise kann wie während des Präsenzunterrichts (mit Hygieneplan) auch während des Lockdowns teils digital, teils in Schulen realisiert werden. Der KSR sieht den Hauptgrund für die psychische Belastung zum einen im Distanzunterricht, zum anderen in den Kontaktbeschränkungen. Der bereits im Themenpunkt 3 erwähnte sehr große Aufwand, dem man sich als Schüler während des Distanzunterrichts stellen muss, führt zu sehr viel Stress und damit auch zu einer psychischen Belastung der Schüler. Viele Schüler sagen aus, dass sie während des Lockdowns um einiges länger an der Arbeit saßen, um alle Aufgaben rechtzeitig erledigen zu können. Auch das Ausweichen der Arbeitszeit aufs Wochenende sei dabei normal.

Der im dritten Themenpunkt bereits genannte Rückgang der Bildungsqualität verstärkt die teilweise schlechte psychische Situation zunehmend. So kommt es vielen Schülern vor, als dass sie während des Distanzunterrichts mit Arbeitsaufträgen und dem Druck der Notengebung allein gelassen werden, während sie sich zusätzlich mit ihren eigenen Problemen (zB. dem Gefühl von Einsamkeit, dem Verlust der Tagesstruktur etc.) auseinandersetzen müssen.

Aus diesen Gründen hält der KSR den Distanzunterricht während des Lockdowns für eine große Belastung für die psychische Gesundheit der Schüler.